

Das "Siemens-Neutro-Empfangsgerät"

Typenreihe Rfe 9/9a/9b, 10, 12, 13, 14, 18, 19/19a, 22

Herbert Börner, Ilmenau

Originalbeitrag erschienen in: FUNKGESCHICHTE Jg. 21 (1998) Nr. 117, S. 22 - 23

1924 entwickelte Siemens ein Vierröhren-Zweikreisgerät, das die Typenbezeichnung Rfe 9 erhielt. Es wurde den damaligen Vorschriften entsprechend für einen Wellenbereich von 250 bis 700 m (MW) ausgelegt und mit einer zwangsgeführten, von außen nicht zugänglichen Rückkopplung versehen. Als Ende 1924 die Rückkopplung freigegeben wurde, brachte man einen zusätzlichen Rückkopplungsknopf an und änderte die Typenbezeichnung in Rfe 9a.

Im Herbst 1925 fiel auch die Wellenbereichsbeschränkung weg. Jetzt brachte man rechts und links am Gehäuse schwenkbare, auswechselbare Honigwabenspulen an und nannte das Gerät Rfe 9b. Da es nun mehr wie ein Bastlergerät aussah und das Design offenbar der Nobelmarke "Siemens" nicht mehr entsprach, bekam es ein anderes Gehäuse und innenliegende, umschaltbare Spulen sowie die Typenbezeichnung Rfe 10. Dass es sich bei diesem 1926 auf den Markt gekommenen Gerät um etwas Besonderes handeln sollte, drückte sich im dreifach (!) höheren Preis aus :

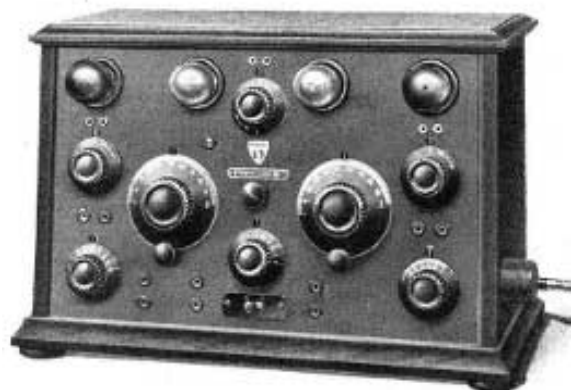
Rfe 9 und 9a	140,- M ohne Röhren
Rfe 9b	155,- M o. Rö.
Rfe 10 Eiche	425,- M o. Rö.
Nußbaum	450,- M o. Rö.

Dieser stolze Preis wurde etwa Anfang 1927 mit dem Typ Rfe 12 (Unterschiede zum Rfe 10 konnte ich nicht feststellen !) auf 350,- (o. Rö.) gesenkt.

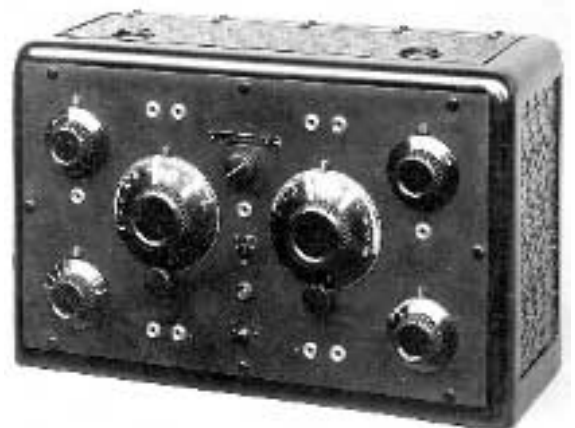
Allen bisher genannten Typen war die Röhrenbestückung mit den Telefunkenröhren RE 86 (gelbe Kappe, HF-Rö. und Audion) und RE 84 (rote Kappe, NF-Rö. und Endrö.) gemeinsam (Telefunkensockel !). Die NF-Kopplung erfolgte mit zwei Trafos.



Rfe 9



Rfe 10



Rfe 13

Eine abgerüstete Variante ohne NF-Röhren wurde als Rfe 13 vertrieben. Sie diente als Steuergerät für Leistungsverstärker in Ela- Anlagen, z.B. in Krankenhäusern.

Der bald darauf folgende Typ Rfe 14 unterschied sich von seinen Vorgängern lediglich darin, dass der Wellenschalter mit dem Kelloggschalter der Heizung kombiniert wurde (Stellung I : MW, Stellung II : LW, Mittelstellung : aus.)

Inzwischen hatten sich allgemein Röhren mit Philips-Sockel (französischer Sockel) durchgesetzt. Schon für den Rfe 14 empfahl man die Röhrenbestückung RE 144 (HF-Rö.), RE 064 (Audion), RE 154 (NF-Rö.) und RE 134 (Endrö.) unter Verwendung von Zwischensteckern.

Mit dem Typ Rfe 18 erfolgte gegen Ende 1927 die Umstellung auf den französischen Sockel. Gleichzeitig wurde von der NF-Trafo- auf die RC-Kopplung übergegangen. Die Röhrenbestückung war nun : RE 062 oder RE 064 (HF-Rö. und Audion), RE 052 oder RE 054 (NF-Rö.), RE 152 oder RE 154 (Endröhre, für erhöhte Ausgangsleistung RE 352 bzw. RE 354). Da dieses Gerät vornehmlich mit Lautsprecher betrieben wurde, konnte der Abschwächer für den Kopfhöreranschluss (Lautstärkeregler) entfallen. Auch die Kopfhörerbuchsen nach der 1. NF-Röhre wurden eingespart. Der Preis blieb ziemlich hoch: 290,- M.

Welche Änderungen an den 1928 angebotenen Typen Rfe 19 und 19a vorgenommen wurden, ist mir nicht bekannt. Wahrscheinlich korrigierte man lediglich eine ungünstige Anodenspannungsabblockung im Rfe 18.

Eine letzte wesentliche Verbesserung erfolgte um die Jahreswende 1928/29. Beim Typ Rfe 22 wurden sämtliche Heizregler weggelassen und durch einen in der Heizleitung liegenden 0,8-Ohm-Widerstand ersetzt. Außerdem trennte man den Wellenschalter wieder vom Heizungsein/Aus-Schalter. Der Preis ging auf 225,- M (o. Rö.) herunter.



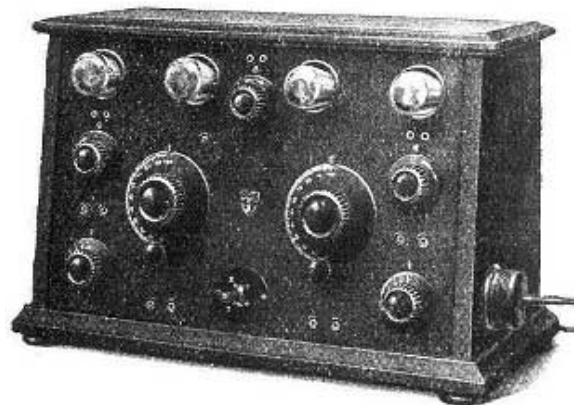
Rfe 22

Da 1928/29 die Umstellung von Batterie- auf Netzbetrieb begann, wurde bei Siemens ein neuer Vierröhren-Zweikreiser, der Typ 40 W entwickelt, der 1929 auf den Markt kam.

Eine Übersicht über die Siemens-Typen von 1924 bis 1930 befindet sich in der FUNKGESCHICHTE Nr. 41 (1985) auf Seite 53.



Rfe 14



Rfe 18